

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

130 (12.5.1941)

geteilt, wobei sich England selbstverständlich die Schwere der Verantwortung für die palästinensische Minderheitsfrage vorbehalten hat. Der palästinensische Minderheitsrat wurde als "Kontrollrat" bezeichnet, das gesamte Hinterland als "Kontrollgebiet" und das eigentliche Hinterland mit dem Großgebiet von Haifa als "Kerngebiet".

Die palästinensische Minderheitsfrage ist ein Problem, das die Beziehungen zwischen England und dem arabischen Volk berührt. England hat sich verpflichtet, die Interessen der arabischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Araber mit der britischen Politik.

Mord als Mittel der Politik

Die palästinensische Minderheitsfrage ist ein Problem, das die Beziehungen zwischen England und dem arabischen Volk berührt. England hat sich verpflichtet, die Interessen der arabischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Araber mit der britischen Politik.

Luft- und Seefracht im Irak

Die Luft- und Seefracht im Irak ist ein Problem, das die Beziehungen zwischen England und dem arabischen Volk berührt. England hat sich verpflichtet, die Interessen der arabischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Araber mit der britischen Politik.

England löst Argentinien im Stich

England löst Argentinien im Stich. Die britische Regierung hat sich verpflichtet, die Interessen der argentinischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Argentinier mit der britischen Politik.

Wachfiguren auf Schallplatten

Wachfiguren auf Schallplatten. Die britische Regierung hat sich verpflichtet, die Interessen der argentinischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Argentinier mit der britischen Politik.

Massenverhaftungen in Palästina

Massenverhaftungen in Palästina. Die britische Regierung hat sich verpflichtet, die Interessen der palästinensischen Bevölkerung zu berücksichtigen, während es gleichzeitig die Wünsche der jüdischen Einwanderer erfüllt. Diese Spannung ist der Grund für die Unzufriedenheit der Palästinenser mit der britischen Politik.

Weltanschauung gegen Geldanschauung

Valdur von Schirach sprach auf der 2. Kriegs-Kantate-Tagung der Buchhändler — Hanns Johst Träger des Kantate-Dichterpriests

Leipzig, 11. Mai. Die zweite Kriegs-Kantate-Tagung der deutschen Buchhändler fand ihren feierlichen Höhepunkt in einer Kundgebung des deutschen Buchhandels in dem im Blumenhain prangenden Neuen Theater zu Leipzig, die durch eine Ansprache des Reichsleiters Valdur von Schirach besondere Bedeutung erhielt.

Nach dem Vorspiel für großes Orchester „Feierliche Stunde“ von Paul Gräner entbot Oberbürgermeister Ministerpräsident a. D. Freyberg den Buchhändlern die Willkommensgrüße der Stadt. Er gab bekannt, daß die Stadt aus ihrer alten und großen literarischen Tradition heraus einen Kantate-Dichterpriest gestiftet habe, der alljährlich an einen Schriftsteller oder Dichter, der durch seine Person oder durch sein Schaffen in kultureller Beziehung zu Leipzig steht, für eine literarische, epische oder dramatische Dichtung in deutscher Sprache zur Kantate-Tagung des deutschen Buchhandels verliehen werden sollte.

Die besondere Mission des Buchhändlers ist es, die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen. Der Buchhändler ist ein Mann, der die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen. Der Buchhändler ist ein Mann, der die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen.

Die besondere Mission des Buchhändlers ist es, die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen. Der Buchhändler ist ein Mann, der die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen. Der Buchhändler ist ein Mann, der die Weltanschauung gegen die Geldanschauung zu setzen.

Reichsleiter Valdur v. Schirach

Das Wort. Er begann seine Ausführungen mit einer Huldigung an die deutsche Sprache. „Als der Führer“, so lautet er, „die deutsche Sprache in allen ihren Mischformen auszubilden, hat Nation zu reden begann, war er seit Martin Luther der Erste, der zu allen Deutschen in ihrer Sprache zu reden und zu schreiben verstand. Und wenn die Döse und sogenannten fahrenden Schichten zu erdarmen waren, um diese Sprache zu erhalten und vollkommene Sprache der Welt zu gebrauchen — auf Bauernhöfen und bei Arbeitern dieser deutschen Döse, in den Fabriken und in den Schulen, oder in der Stille der Meere auf einsamer Farm, oder in einer Stille auf einem anderen Erdteil — die deutsche Sprache blieb. Bewusstlos hierin sind wir Deutschen, und auch in der Welt unserer tiefsten Erziehung und schamlosesten Verfallens, einig gewesen. Der bewußte Feind der deutschen Sprache ist die Weltanschauung der Gegenwart.“

„Deutsches Theater in Lille“

Feierliche Eröffnung am ersten Jahrestag des Feldzuges im Westen

Brüssel, 11. Mai. Der Bereich des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich und in engerem Sinne Lille hatte bei der ersten Wiedereröffnung des Jahrestages des Feldzuges im Westen ein hervorragendes kulturelles Ereignis zu verzeichnen. In dem immanen ehemaligen Opernhaus dieser Stadt wurde das „Deutsche Theater Lille“ mit der Aufführung von Goethes Trauerspiel „Egmont“ und der dazugehörigen Besetzung der Musik eröffnet.

Die deutsche Kulturtruppe, die dem deutschen Soldaten für die ruhmvolle Schlacht geführt, die er vor einem Jahr in diesem historischen Raum schlug. In der Kunst, die diese Bühne vermittelt, begegnet er einem jenseitigen nationalen Werte, für die er mit der Waffe eingetreten ist. Ich bin gewiss, daß die deutsche Kulturtruppe in Lille nicht nur ein deutsches Bewußtsein weckt, sondern auch eine Kraft und Entschlossenheit für den weiteren Einsatz weckt wird.

Erfolgloser britischer Angriff auf Rußbah

Näherung der Briten — Bedeutender Flugverband übernahm den Schutz Bagdads

Beirut, 11. Mai. Nach dem irakischen Seeresbericht vom Samstag behält es sich, daß die Lage des Feindes im Südpunkt Einzelheiten festhält. Alle feindlichen Ziele konnten von der irakischen Artillerie unter Feuer genommen werden. Nur ein einzelnes Gebäude oder ein Lagerkuppel ist noch unbeschädigt. An der Südküste ist keine Änderung der Lage eingetreten. Die irakische Luftwaffe hat am 9. Mai mehrere Erkundungsflüge über den verbleibenden Gebieten des Landes ausgeführt. Ein bedeutender Flugverband hat den Schutz Bagdads übernommen. Drei britische Flugzeuge waren am 9. Mai auf das Gebiet von Rußbah vier Bomben, die aber weder Sachschaden anrichteten noch Opfer forderten. Vier britische Einheiten und Luftstreitkräfte griffen am 9. Mai die Garnison Rußbah 20 Stunden lang an. Es waren Artillerie und Flugzeuge eingesetzt worden. Die irakischen Truppen leisteten heldenmütigen Widerstand und zwangen den Feind zum Rückzug, worauf sie zu Gegenangriffen übergingen.

Roosevelt „offeriert“ in Ägypten

Rd. Rom, 11. Mai. Wie Radio Vondar aus Jerusalem berichtet, überreichte der Sohn des Präsidenten Roosevelt dem ägyptischen König ein persönliches Schreiben des Präsidenten. Darin äußert sich die arabische Zeitung „al Youm“, daß derartige Briefe Roosevelt mit den entsprechenden Offizieren aus den ehemaligen griechischen und jugoslawischen Regierungen überreicht wurden und einen „Erfolg“ hatten, den die arabische Welt kenne.

Das ist Mister Pepper

Kriegsbeobachter und Schieber

Newport, 11. Mai. Nach einer Washingtoner Meldung des „Newport World Telegram“ hat der verurteilte amerikanische Kriegsbeobachter, der demokratische Senator Pepper, ein in der Schilbung „Bottle of a Secret“ durch die USA-Regierung schwer geächtet worden ist. Die Bundesregierung hat die Preisangebote für 35 Millionen Gallonen Bier aufgehoben für einen Armeelieferanten in Florida ausgeführt. Das billige Angebot lag 50 000 Dollar unter dem Angebot der Pan-American-Oil-Company. Ermittlungsverfahren sind jedoch nicht dieses erste Angebot, sondern die letztere Firma den Auftrag, weil Senator Pepper für die Lieferung von Öl in die Türkei haben soll. Amerikaner ist auch festgestellt worden, daß die Pan-American-Oil-Company der Regierung des Staates Georgia ein Preisangebot in Aussicht gestellt hat, das die Bundesregierung ablehnen wird. Der Vorfall ist ein weiterer Beweis für die Unzuverlässigkeit des Unterhandels, der Demokrat Sammers, verlangt eine Untersuchung dieser höchst anrüchigen Angelegenheit.

Judenstandal in Barcelona

Emigranten versuchten Devisenschmuggel — Guter Fang der spanischen Polizei

W.S. Madrid, 12. Mai. Mehr als 700 Juden aus den verbliebenen Ländern verlassen jetzt mit dem spanischen Dampfer „Ciudad de Sevilla“ für immer europäischen Boden, nachdem die Wölfer Europas mit der jahrelangen langen jüdischen Ausbeutung endgültig Schluss gemacht haben. Am Samstag wurden 200 dieser Juden in Barcelona eingeliefert. Der Rest wartet in Madrid darauf, an Bord genommen zu werden. Der ganze Judenstrom geht dann nach New York.

Schwägerin aus Eiferlust erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

Reichsgeheimdienstsführer sprach zu den elsässischen Neuzitern

Strasbourg, 11. Mai. Reichsgeheimdienstsführer Dr. Conti sprach zu den elsässischen Neuzitern in Strasbourg. Nach einem Empfang beim Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsbeauftragter, Herrmann Bannert, wurde er mit seiner Begleitung durch den Oberbürgermeister Dr. Ernst im Rathaus am Samstagmittag begrüßt. Am Sonntagvormittag sprach der Reichsgeheimdienstsführer dann in einer auf Befinden Tagung der elsässischen Neuzitern, die er in arundinischen Ausführenden mit dem Welen der Gesundheitsfürsorge vertrat machte.

Das ist Mister Pepper

Kriegsbeobachter und Schieber

Reichsgeheimdienstsführer sprach zu den elsässischen Neuzitern

Strasbourg, 11. Mai. Reichsgeheimdienstsführer Dr. Conti sprach zu den elsässischen Neuzitern in Strasbourg. Nach einem Empfang beim Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsbeauftragter, Herrmann Bannert, wurde er mit seiner Begleitung durch den Oberbürgermeister Dr. Ernst im Rathaus am Samstagmittag begrüßt. Am Sonntagvormittag sprach der Reichsgeheimdienstsführer dann in einer auf Befinden Tagung der elsässischen Neuzitern, die er in arundinischen Ausführenden mit dem Welen der Gesundheitsfürsorge vertrat machte.

Schwägerin aus Eiferlust erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

Kurznotiz:

Der Film „Sieh im Westen“ ist seit dem 7. Mai in New York der große Kassenschlager.

König und Kaiser Victor Emanuel III. empfing am Samstagmittag im königlichen Palast in Triana den Oberbefehlshaber der italienischen Wehrmacht in Albanien, Armeegeneral Canellero, den Flottenbefehlshaber, den Luftwaffenbefehlshaber und den Befehlshaber der albanischen faschistischen Milizen. Anschließend fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs und Kaisers statt.

Der Sekretär der faschistischen Partei hat für Donnerstag, 16. Mai, das Nationaldirektorium der faschistischen Partei an einer Sitzung in Rom zusammenberufen.

In Kopenhagen ist der Holmenkirkel fand am Samstag eine Trauerfeier für den verstorbenen dänischen Gesandten in Berlin, Kommerzienrat Rabe, statt, der der Königin von Dänemark, der Kronprinzessin und der Kronprinzessin, der Bevollmächtigte des Deutschen Reiches, Grafen Dr. v. Helldorf, sowie der Landesgruppenleiter Dänemarks der NSDAP, und Vorsitzende der deutschen Kolonialen in Kopenhagen, Schaefer, beimohnten.

„Hundert von palästinensischen Juden“ sollen sich nach einer in „Al-Daaila“ veröffentlichten Mitteilung in Palästina gemeldet haben.

In Kallitua, der zweitgrößten, rund 12 Millionen Einwohner zählenden Stadt Juddens, ist nach einem Telegramm des schwedischen Generalkonsuls in Kallitua an das Stockholmer Kommerzialkollegium eine Pocken- und Cholera-Epidemie ausgedroht.

Der Tag der Jeanne d'Arc wurde am Sonntag in ganz Frankreich und vielfach auch in den Kolonien als Fest der Jugend gefeiert. Kundgebungen wurden in allen Städten des besetzten und unbesetzten Gebietes veranstaltet.

Der Führer des neuen Kroatischen, Pavelic, betonte in einer Unterredung mit italienischen Pressevertretern in Agrano, daß Kroatien seine alten zwanzig Provinzen unterteilt und seine alte Hauptstadt Zagreb in zwei Teile aufzuteilen, ohne den türkischen Weinamen, wieder erhalten werde, während Kroatien die politische, moralische, wirtschaftliche, industrielle und literarische Hauptstadt bleiben soll.

Der neuernannte japanische Botschafter in der französischen Regierung, Komachi Kato, ist in Paris eingetroffen. Kato war 1918 schon als Botschaftssekretär in Paris, inzwischen hatte er Funktionen in China, Washington, London, Kanada und Mandschurien.

Die französische Luftfahrt-Gesellschaft „Air France“ gibt bekannt, daß die Regierungen von Argentinien und von Chile die Erlaubnis zur Wiederaufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Frankreich und Südamerika gegeben haben. Die „Air France“, welche die Luftverbindung mit Südamerika so schnell wie möglich wieder aufnehmen möchte, erwartet zur Zeit den Bescheid der brasilianischen Regierung.

Durch einen Großbrand wurde das Reichsministerium in Kolum in Schweden beim Einsturz der Kuppel zerstört. Die ganze Stadt ist ohne Elektrizität. Die Verurteilten in den Konzentrationslagern und öffentlichen Verhaftungsorten wurden abgeführt. Man hofft, eine Notbeleuchtung herstellen zu können.

Der Reichsgeheimdienstsführer sprach zu den elsässischen Neuzitern

Strasbourg, 11. Mai. Reichsgeheimdienstsführer Dr. Conti sprach zu den elsässischen Neuzitern in Strasbourg. Nach einem Empfang beim Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsbeauftragter, Herrmann Bannert, wurde er mit seiner Begleitung durch den Oberbürgermeister Dr. Ernst im Rathaus am Samstagmittag begrüßt. Am Sonntagvormittag sprach der Reichsgeheimdienstsführer dann in einer auf Befinden Tagung der elsässischen Neuzitern, die er in arundinischen Ausführenden mit dem Welen der Gesundheitsfürsorge vertrat machte.

Zocher zum „Wannengas“ verurteilt

Gefängnis für gewissenlose Mutter

rd. Salzburg, 11. Mai. Vor dem Salzburger Amtsgericht hatte sich eine blühende Frau zu verantworten, die ihre Tochter zur Arbeitsvermittlung angeheiratet hatte. Das Mädchen war vom Arbeitsamt in eine nicht genehme Stelle nach Nordbain vertrieben worden. Statt nun vom Arbeitsamt eine Überweisung zu erhalten, grübelte Mutter und Tochter auf Anweisung, und schließlich schrieb die Mutter, sie sei sehr krank und benötige ihre Tochter. Die Firma konnte nicht wissen, daß das ein frecher Schwindel war und gab dem Mädchen eine Woche Urlaub. Als das Mädchen nach dieser Zeit nicht wieder kam und nunmehr das Arbeitsamt mahnte und warnte, kam die Mutter mit der Behauptung, das Mädchen wäre entkränkt und könne deshalb nicht weiterarbeiten. Die DAJ, und die Kreisverwaltung Nordbain stellten aber einwandfrei fest, daß das alles erlogen war.

Die noch nicht vorbestrafte Angeklagte wurde wegen Anstiftung zu einem Vergehen gegen die Wehrkraft zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhaftung der Tochter steht einem anderen Verfahren vorbehalten.

Schwägerin aus Eiferlust erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

Verurteilt wegen Mordes — Frau von Verurteilten erschossen

„Fertigmachen zur Noflandung in England“

Kampf und Rettung einer tapferen Besatzung aus höchster Not

Von Kriegsberichterstatter Robert Baur

PK Die Atmosphäre auf dem Gruppen-gefechtssitz ist heute anders als sonst. Wohl befinden sich die Männer um Hauptmann Str., den Gruppenkommandeur, in einer Kampfsituation, aber gewohnter Gestalt zur Schau zu tragen, aber wer genauer hinsieht, dem kann nicht entgehen, daß sich hinter manchem leicht bingeworfenen Wort tiefer Ernst verbirgt. Und wie sollte es anders sein? Eine junge, vielversprechende Besatzung ist beim Dämmerungsangriff auf einen Geleitzug vor dem Feind gelassen, und eine andere Besatzung, die zu den erfolgreichsten unserer Gruppe gehört, befindet sich in Not, wie wir durch Funkgespräch wissen.

Man kann sich über die heutigen Erfolge nicht richtig freuen, die Gedanken aller sind bei Leutnant B. und seinem Funker, Unteroffizier K., die zu dieser Stunde irgendwo an der englischen Küste oder über dem Kanal ihren schweren Kampf zu bestehen haben, die der schwer getroffenen Maschine das letzte abfordern, mit der selbst ringen um den weitesten Entschluß. Wenn irgendeiner der Fernsprecher läutet, wird es ganz ruhig, die Augen aller blicken dann am Mund des Mannes, der den Hörer in Händen hält. Und es geht ein Aufatmen durch den Gefechtsstand, als nach langen Stunden sich die Besatzung von einem Ort an der Kanalhälfte meldet. Die beiden Männer sind Sieger geblieben in ihrem schweren Ringen, im Kampf mit sich selbst und der Maschine, sie haben das äußerste gewagt und ... haben gewonnen.

Als der Morgen zu grauen beginnt, stehen die beiden Männer wieder vor uns. Sie erzählen, während wir schweigend aufhorchen, von ihrem schwierigen Kampf, den sie zu bestehen hatten. Von dem Kampf, der nicht ohne einen leichteren Gegner ausfiel, sondern taufendfältigen Gefahren, die eine schwer getroffene und nicht mehr zu kontrollierende Maschine in sich birgt. Von dem Kampf mit sich selbst, der vielleicht der schwerste war und in dem die letzte Entscheidung fallen mußte.

Der verhängnisvolle Angriff

In der Abenddämmerung startete Leutnant B. zum Einsatz gegen England. Rechts hinter ihm hängt sich sein Notfunkgerät an, der im Zefflug über die See dicht aufschließt. Drüben, über der englischen Insel ist es noch hell zu dieser Stunde, in deren Schutz man sich vom Gegner lösen kann, falls es zu einem Jagdangriff kommen sollte. Nach allen Seiten hin suchen die Männer in den beiden Maschinen den Himmel ab. Sie wissen, daß der Gegner untergeht ist, um sie zum Kampf zu stellen, sobald er die beiden allein fliegenden Maschinen ausgemacht hat. Ein einziges Mal kreuzen zwei einmotorige Maschinen vor den beiden schnellen Kampfflugzeugen auf, die sie sofort unter Feuer nehmen. Der Gegner droht überrollt ab, verschwindet im Dunkel.

Bald darauf beginnt plötzlich der rechte Motor der „Kurfsitz“, die Leutnant B. fliegt, zu stottern. Ein Blick auf die Kontrollinstrumente zeigt Leutnant B. zur Umkehr. Er darf nicht mehr ganz einwandfrei arbeitenden Motor in sich nicht auf die weite See hinauswagen und gibt seinem Notfunkgerät den Befehl zur alleinigen Durchführung des Auftrages. Aber mit den Bomben will Leutnant B. nicht nach Hause kommen. Er hat drüben auf dem Festland im letzten Licht ein großes Paradenlager erkennen können. Sein Entschluß steht fest, er wird es angreifen. Er zu vorher die Strecke überfliegen, die er zu anderem Festland zu fliegen hat, daß er sie mühelos bewältigen wird, falls der rechte Motor plötzlich ausfallen sollte. Aus der Kurve heraus geht er im Zefflug zum Angriff an und wirft die Bomben aus 15 Meter Höhe ins Lager. Aber kaum sind die Bomben gefallen, klafft es in der Maschine, die letzte Flakartillerie hat das Flugzeug nur mit Splittern, hat das Flugzeug getroffen. Der linke Motor bleibt nach kurzer Umdrehung stehen. Voller Zitter! Und der rechte muß ebenfalls angehalten sein, er arbeitet auf Vollgas nur mit einem Drittel der notwendigen Tourenzahl, und zu alledem haben Treffer im Rumpf die Blindfluginstrumente zerstört. Gottseidank ist der Funker, der jedoch die Explosion der Bomben in der Parade meldet, heil.

Gefangenschaft oder ...

Wieder über See versucht der Leutnant B., Höhe zu gewinnen, aber die Maschine, die nach dem Ausfall der Blindfluginstrumente nur sehr schwer in der Luft zu halten ist, will kaum schweben. Der rechte Motor fängt erneut an auszuheulen, die kritischen Minuten haben begonnen. Leutnant B. ist sich in jedem Augenblick der Gefahr bewußt, in der er und sein Funker schweben. Er ringt mit sich selbst, er trägt die Verantwortung für das Leben des Mannes, der hinter ihm fliegt. Er weiß ganz genau, daß die beiden rettungslos verloren sind, wenn er in der Kammlinie auf Wasser gehen würde. In der Dunkelheit nach wird man die beiden in der stürmischen See nicht auffinden können; das ist unumgänglich.

Er muß einen Entschluß fassen, vielleicht den schwersten in seinem jungen Leben, seine Stimme dringt durch die Vordröhre zum Funker: „Wir müssen runter, der Motor hält nicht durch“. Und dann mit feierlicher Stimme: „Fertigmachen zur Noflandung in England“. Er denkt, während er seinem Funker den schwersten aller Befehle gibt, nicht an sich, nur an den Mann hinter ihm. Und er wartet gepulst auf die Antwort, die sofort und ebenso klar wie der Befehl kommt: „Muss das sein, Herr Leutnant?“ Der Flugzeugführer schweigt einen Augenblick, Freude erlöst ihn in diesem für beide Männer gleich ernten Augenblick, helle Freude über die vorbildliche Haltung seines Kameraden, der, und das hilft Leutnant B., genau so denkt wie er. Und als zum zweitenmal die Stimme des Funkers nach vorne dringt: „Und wenn schon, dann nur mit wackelnder Flagge, Herr Leutnant!“

Da kommt es wie eine Gewißheit über den Flugzeugführer, daß er jetzt ein Recht hat, seinen Befehl zu widerrufen. Es ist ein stiller Nebereinkommen, das zwei tapfere Männer in dieser Sekunde verbindet und das dem Kommandanten der Maschine die Kraft gibt, feiner mitgetragenes Flugzeug auf die See hinauszuwerfen. In beiden lebte der Wille zum letzten Versuch, der Gefangen und Tod gleichermäßen in sich schlief. Aber beide denken nur an das eine.

Während die Maschine kurz nimmt auf das kanarische Festland, geht ein Notruf durch den

Netzer. Es ist der Funkpruch, den wir aufgefangen haben, und der uns tief erschreckte. Jetzt sind die Minuten angebrochen, während deren die beiden Männer um ihr Leben kämpfen, während deren die Kameraden um sie bangen. Aber in diesen Minuten wachst Leutnant B. über sich selbst hinaus, fliegt den Flug seines Lebens. Mit höchster Konzentration und unter Einsatz seines ganzen Körperlichen Könnens amintet er die Maschine hoch, drückt sie wieder auf See, um Kraft zu gewinnen, bückt in das feine und empfindliche Instrument hinein, das er ständig neu beswingen muß. Mitten in diesen Kampf hinein fallen die Fragen des Funkers: „Herr Leutnant, können Sie die Maschine noch hochhalten?“ oder „Soll ich das Schlauchboot flarmachen?“ und dann betätigt er wieder die Taste und ruft den nächstgelegenen Platz.

Die Rettung

Es ist ein furchtbarer Flug, der Leutnant B. das letzte abfordert, der ihm aber auch den schönsten Lohn bringt, die Errettung aus schwerer Not. Die Kameraden vom Seerottendienst, die durch den Funkpruch bereits alarmiert waren, brauchen nicht mehr einzugreifen. Kurz vor der nordfranzösischen Küste, dort, wo sich der lange Sandstrand dehnt, baut Leutnant B. eine vorbildliche Bauchlandung. Aber noch einmal greift in diesem Augenblick die Gefahr nach ihm, als Flammen aus dem Motor schlagen. „Helfen Sie mir aus der Maschine“, ruft er seinem Funker zu, der sofort neben ihm steht und ihm aus der Kabine hilft. Kurz darauf verlöscht die Flamme, die letzte Gefahr ist gebannt.

Kameraden der Flakartillerie nehmen die schwergeprüften Flieger in ihre Obhut. Am nächsten Morgen steht die Gruppe auf dem Marktplatz des kleinen französischen Städtchens angetreten. Der Kommandeur, Hauptmann Str., spricht. Er gedenkt der Kameraden, die ihr Könnstes für Deutschland gamt, zeichnet einen im Luftkampf verwundeten Flugzeugführer aus und gibt dann dem Ausdruck, was Offiziere und Mannschaften der Gruppe gleichermäßen bewegt, der Freude darüber, daß die tapfere Besatzung, Leutnant B. und Unteroffizier K., wieder zu uns zurückgeführt ist.

Ein neuer Ritterkreuzträger der Waffen-SS

Belohnung für todesmutigen Einsatz / Von Kriegsberichterstatter Erich Kernmayr

Der Führer hat dem H-Overflurführer Gerd Pleiß, dem Chef der 1. Kompanie des 1. Bataillons der Leibstandarte SS Adolf Hitler für seinen heldenhaften Einsatz bei der Erstürmung des Klidipases das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

H-Overflurführer Gerd Pleiß hat sich in den Bergkämpfen des Klidipases lange Zeit gefaßt, sich in dem Gebirge festzusetzen. Die Beobachter seiner Artillerie haben weit hinaus in die Ebene, aus der die Soldaten Adolf Hitlers heranzuführen, um dieses Tor von Jugoslawien nach Griechenland aufzuschließen.

Hier wollten die Handlanger der Drahtzieher in London eine Schlüsselfestung errichten, an der der siegreiche Vormarsch des deutschen Heeres zerhauen sollte. Der Leibstandarte war die Aufgabe erwachsen, mit ihrem ersten Bataillon hier den Widerstand der englischen Truppen zu brechen. Die erste Kompanie führte den Anfang des Bataillons.

Es war ein furchtbarer Tag, der die Kompanie vor Vevi auf den Feind stieß und befehlsgemäß ihren Angriff nach vorne trug. H-Overflurführer Gerd Pleiß, wie immer an der Spitze seiner Männer, hatte erreicht, daß er es hier mit einem zähen und vor allem gut befestigten Feind zu tun hatte. Trotzdem gelang es ihm bereits am Abend, die Stellen zu erreichen, die im Angriffsplan vorgesehen waren.

Unterdessen war das Wetter umgeschlagen. Aus dem freundlichen Sonntag war ein regnerischer, wetterwendiger Hochgebirgsabend und später eine bitter kalte Nacht geworden. Zeitweise schneite es. Die Männer der ersten

Kompanie, notdürftig in den teilweise harten Boden eingebuddelt, standen, wie ihr Führer längst festgelegt hatte, einem weit überlegenen Feind gegenüber.

Es wurde Nacht. Die im Kampfe unvermeidlichen Ausfälle minderten die Kampfkraft der Kompanie. Dazu konnte durch das rauchende Sperrfeuer des Feindes nur sehr spärlich Munition, falls gar kein Essen, der Kompanie vorgebracht werden. Trotzdem feuerten die Männer, sprangen auf, gingen vor, gruben sich wieder ein und warteten auf den Morgen.

Der Witterungsumschlag machte ein Eingreifen der deutschen Flieger unmöglich. Das meiste, bedeutsamste Gefecht des Tages des eigentlichen Kampfes beherrschte das Bataillon der eigenen Artillerie auf das Schwerkette.

Am zweiten Tag mußte sich jeder Soldat dieser fast abgeschlachten ersten Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler sagen:

Jetzt wird es hart.

Vor den Männern lag der Feind in besser Stellung, hinter ihnen und auf ihnen sein fast pausenloses Feuer.

Die Weltergebnisse sind nicht am grünen Tisch gemacht. Sie sind nicht ausgehandelt, sie sind ausgekämpft. Und immer sind es Männer, die kämpfend die Zukunft und die Ehre ihres Volkes tragen. Und immer muß einer aufstehen und seine Männer rufen zum letzten Einsatz. Er braucht kein blendender,



Der Feind heißt England! Diese Brandbomben, die vom Bodenpersonal in eine He 111 geladen werden, sind dazu bestimmt, britische Speicher- und Rüstungsanlagen in Schutz und Asche zu legen. (PK-Breu, Presse-Hoffmann, Zander-M.)

„Blinkfeuer Heimat“ blinkte in die Ferne

Dr. Goebbels an die Seeleute in Uebersee — Seemannsfrauen grüßten ihre internierten Männer

Zum 25. Male funkte der Deutsche Kurzwellenfender am Samstag seine Sendereihe „Blinkfeuer Heimat“ in alle Welt, hin zu den deutschen Seeleuten in Uebersee, die seit Kriegsausbruch fern der Heimat weilen. Im Rahmen der unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Goebbels, des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, stehenden Reichsarbeitsministeriums in Berlin, an der 400 in die Reichshauptstadt eingeladenen Seemannsfrauen teilnahmen, sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu den Männern der deutschen Handelsflotte, die draußen im Exil den Tag der Heimkehr mit brennender Sehnsucht entgegensehen; er übermittelte ihnen die Grüße des Führers und des gesamten deutschen Volkes und rief ihnen über den Netzer zu, daß auch ihr Opfer dazu beitragen werde, den Sieg zu erringen. Anschließend war dreißig Seemannsfrauen Gelegenheit gegeben, sich über den Kurzwellenfender persönlich an ihre Männer zu wenden und ihnen ihre und ihrer Angehörigen Grüße zuzurufen. Darbietungen bekannter deutscher und italienischer Künstler ergänzten das Programm, das in Zeichen der großen Länder und Meere überspannenden Volksgemeinschaft stand.

„Blinkfeuer Heimat!“ Am Juni vorigen Jahres begann der deutsche Kurzwellenfender mit dieser Sendereihe, die seitdem abwechselnd mit dem „Anterspill“ alle vierzehn Tage regelmäßig hinausgeschickt wurde. Über 6000 Grüße, Glückwünsche und Familiennachrichten wurden

in dieser Zeit den deutschen Seeleuten in den Internierungslagern weit jenseits der Grenzen zugebracht. Zahlreichen Angehörigen und Verwandte sprachen Grüße über den Sender, und Ferntrauerungen wurden mit Hilfe der kurzen Wellen ermöglicht.

Zum 25. Blinkfeuer nun hatte die Auslandsorganisation der NSDAP, 400 Seemannsfrauen, Mütter und Bräute nach Berlin geladen. Im feierlich geschmückten Saal des Reichsarbeitsministeriums loben sie am Samstagmorgen mit Musik, Tanz und kleinen Vorträgen unterhalten, und warteten klavieren Herzens auf die Verlesung, die darüber entscheiden sollte, wer von ihnen persönlich seine Grüße über den Netzer sprechen sollte. Dreißig Frauen waren es schließlich, dreißig Erwählte und Vielbeweidete, die dann, jeder mit einem kleinen Briefchen in der Hand, an das Mikrofon traten. Auvor aber sprach Reichsminister Dr. Goebbels im Namen des gesamten deutschen Volkes. Er sprach von der Schwere der Trennung von Heimat und fernem Seelen und ihren Frauen, Müttern und Bräuten, aber laut wurde. Auch dieses Opfer werde zur Aufrechterhaltung beitragen, denn aus den Tausenden und Millionen von kleinen Opfern setzte sich der Sieg zusammen. Er forderte sie auf, ausdauernd und volle Vertrauen auf die Heimat zu setzen, die sie eines Tages mit Frauen und Kindern empfangen werde. Der Namen der Kurzwellenfender rief dann die Namen der Seeleute auf, deren Anarchie von Mikrofon ständen um ihre Grüße durchzulassen. Und nicht nur ihre Grüße! Daß es ihnen gut aße, und daß die Heimat für sie so, und daß bei der Schwere ein Kind ankommen sei, und daß die kleine Erica jetzt bereits laufen könne. Daß sie überall vor dem Mikrofon ständen und sich ihren Männern ganz nahe fühlten und daß man sich ihren Stimmen machen möge. Ballet die rief eine Frau ihrem Mann zu, und eine Mutter ihrem Sohn, daß sie sich tatsächlich auf seine Heimkehr freue. Zum Schluß sprach Staatschaupfängerin Käthe Saad für alle Frauen und Mütter in schlichten Worten die Empfinden aus, die alle in diesen Augenblicken befehlen.

Ein großes, feierliches Programm wurde dann auch die fröhlichen Töne und lachte auch sie über Länder und Meere. Wie Werner pfiff ein lautes Lied, Kirsten Heiberg sang einen stündigen Schauer, Kammerlänger Karl Schmitt-Walter ein Soldatenlied, am Klavier erklang Michael Mandelstein durch seine reife Stimme. Staatschaupfängerin Luise Luftig, Greta Weller ludete kleine Luftige Sachen heraus, dann das Musikorchester des Regiments Göring, Emanuel Plumbour und seine Solfisten und das Europhons-Orchester.

Zum 25. Male Blinkfeuer Heimat! es konnte nicht schöner und heller in die Ferne blinken.

gottbegnadeter Strategie, kein großer Diplomat zu sein, er muß nur ein Mann sein.

Die Geschichte der deutschen Revolution ist darum eine Geschichte deutscher Männer. Sie wird einer aufsteigen können und die zahllosen Heldentaten deutscher Männer schreiben können, die in unseren Tagen vollbracht werden. Es sind ihrer zu viele. Nur wenige kennen wir, die dann aber Zeugnis legen für alle.

Dieser H-Overflurführer Gerd Pleiß legte ein Zeugnis ab. Nicht nur für seine Kampfgeschichte der ersten Kompanie und die ganze Waffen-SS, sondern darüber hinaus für alle deutschen Soldaten.

Denn das war das Große: aus der verzweifelt, für die die meisten drinnen lagen anstehend vollkommen aussichtslosen Situation die innere Kraft zu schöpfen, den Auftrag zu erfüllen, nicht nur wie das Gelebe es befehl, sondern darüber hinaus zu gehen und mit diesen erföpften, hungrigen, zwei Nächte ohne Schlaf durchhaltenden Männern den Klidipass frontal zu stürmen, die dort liegenden Kompanien Australier in die Flucht zu jagen und dem deutschen Vorkampf das Tor nach Griechenland auf diesem Frontabschnitt zu öffnen.

Heute, dem Tag, an dem unsere Bataillone überes Meer fahren, um auch im letzten Winkel der Aegäis dem Engländer das Biederkommen zu verleiden, überreichte Obergruppenführer Sepp Dietrich, der Kommandeur der Leibstandarte SS-Adolf Hitler, dem Overflurführer Gerd Pleiß

im Namen des Führers das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

„Britten ermordeten meinen Gatten in Mossul“

Gespräch mit der Witwe des ehemaligen irakischen Generalstabschefs

Rd. Wien, 11. Mai. Im August des Jahres 1937 brachte die gesamte Weltpresse die Nachricht, daß in Mossul General Vater Sidouki, der damalige Generalstabschef der irakischen Armee, das Opfer eines Mordanschlages geworden ist. Der politische Hintergrund des Verbrechens war klar und eindeutig: wieder einmal hatte der englische Geheimdienst eines seiner zahlreicheren Opfer gefunden. Es war bekannt, daß General Vater Sidouki ein Freund Deutschlands und ein Gegner Englands war.

In Wien hatte die Nachricht vom Tode des irakischen Generalstabschefs feinerzeit nicht nur wegen der politischen Zusammenhänge, sondern auch aus einem anderen Grunde größtes Aufsehen hervorgerufen: General Vater Sidouki hatte nämlich wenige Monate vor seinem Tode eine Wienerin namens Herma Sopor, die Tochter eines höheren Staatsbeamten geheiratet. Die junge Witwe des irakischen Generalstabschefs lebt gegenwärtig in Wien. In einem Gespräch berichtet sie über die dramatischen Ereignisse mit den gegenwärtigen Ereignissen im Irak eine gewisse Aktualität zufommt.

Herma Sopor hatte den irakischen Generalstabschef während dessen kurzen Aufenthaltes im Jahre 1937 in Wien kennengelernt. General Vater Sidouki bewarb sich um ihre Hand, und bald darauf fand in Bagdad die Hochzeit statt. Als im Irak bekannt wurde, daß der Generalstabschef, der auch im politischen Leben eine Rolle spielte, eine Deutsche heiraten wollte, bot dies den englandfreundlichen Gegnern Vater Sidoukis Anlaß, gegen ihn eine Kampagne zu eröffnen. Das junge Mädchen, das bis dahin in Wien in der Zurückgezogenheit des eiferlichen Heimes gelebt hatte, wurde plötzlich eine umrittene Persönlichkeit von politischer Bedeutung geworden. Vier Monate blieb die junge Wienerin in Bagdad und dann fuhr sie heim nach Wien, um ihre Angehörigen zu besuchen. Ihr Gatte wollte einige Wochen später folgen, um mit seiner jungen Frau den Urlaub in Bad Gastein zu verbringen.

Am 13. August 1937 erfuhr Frau Herma durch Zeitungsnachrichten, daß ihr Gatte das

Opfer eines Mordanschlages geworden sei. Bald darauf erlitten ihr die Angehörigen ihres Gatten Einzelheiten über die Ermordung. Immer häufiger war es in Bagdad und in anderen Städten des Irak zu Kundgebungen gegen die Engländer gekommen. In Umzügen protestierte das Volk gegen die britischen Übergriffe. Die Antwort auf diese Demonstrationen der Iraker war die Morde, der General Vater Sidouki und sein Bruder Freytag, der Kommandant der irakischen Luftwaffe, General Mohammed Ali Jawad, zum Opfer fielen. Begleitet von seinem Freund, war der Generalstabschef nach Mossul geflohen, um seine Mutter zu besuchen. Auf dem Flugplatz besuchten die beiden Generäle das Teehaus. Pflötzlich stand ein Soldat in der Tür, ein schußbereites Gewehr in den Händen. Der Generalstabschef fragte ihn, was er wolle. Der Soldat gab keine Antwort — er zielte, und dann trachten zwei Schiffe. Vater Sidouki und sein Bruder lagen in ihrem Blut. Man wollte es damals zunächst nicht wahrhaben, daß die beiden Generale Opfer eines politischen Attentates geworden seien. Der Mörder, der jedoch nachweislich vom englischen Geheimdienst gedungen war, wurde ins Irrenhaus gebracht.

„Patient“ mit langen Fingern

München, 11. Mai. Ein 27 Jahre alter Schwachmünniger aus der Bayerischen Ostmark hatte sich wegen betrügerischer Tricks vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte es nur bis zur zweiten Volksschulklasse gebracht, war längere Zeit in einer Färbereierziehungsanstalt untergebracht und hat bereits elf Einträge in seiner Strafliste. Sein jüngster „Schlager“ waren raffiniert angelegene Diebstähle. Er ließ sich zu diesem Zwecke in Krankenhäusern aufnehmen und verschwand in einem günstigen Augenblick unter Mithilfe von Geld, Wäsche, Kleider und Schmuckstücken, die er den Wirtspatienten oder aus den Beständen der Anstalten entwendete. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und soll anschließend einer Heil- und Pflegeanstalt überwiesen werden.



Das Abzeichen für Blockadebrecher

Der Führer hat ein Abzeichen für Blockadebrecher gestiftet, und zwar für die Besatzungen von Seeschiffen, die sich bei Ausbruch des Krieges in ausländischen Gewässern befinden und sich wahrer seemannischer Tradition würdig gezeigt haben.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Beeilen Sie sich! Letzte 4 Tage
(Nur noch bis einschließlich Donnerstag)

DER FILM DER NATION

Ohm Krüger

DER EMIL-JANNINGS-FILM DER TOBIS
ist der größte deutsche Film,
der bisher gedreht worden ist

2.00 4.50
7.45 Uhr **PALI** Jugendliche
ab 14 Jahre
zugelassen

Heute letzter Tag!

Gloria **Rivalin der Zarin**

Eine d. spannendst. Episoden
aus der Geschichte Rußlands

Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Heute letztmal!

Resi **Der Mustergatte**

H. Rühmann, Leni Riefenstahl,
Hans Söhnker, H. Finkenwaller

Beginn: 3.00, 5.15, 7.45, jeweils
m. d. neuesten Wochenschau

Ab Dienstag
Ball, Paris der Südsee

Versteigerungen

Öffentliche Versteigerung

Am Dienstag, den 18. Mai 1941,
9 Uhr beginnend, werde ich
Kaiserstraße 34a 2. Stock
im Auftrage gegen bare Zahlung und
10 Prozent Aufgeld öffentlich versteigern:

1 Büfett, 1 Standuhr, 3 Sofas, 1 Schlaf-
zimmer mit Polstermatratzen, 2 Ein-
schlafbetten, 2 Schränke, 2 Ausziehtische,
2 ältere Nähmaschinen, 1 Vertikal,
2 Wanduhren, 2 ältere Teppiche, 1 Herd
(kombiniert), eine Anzahl Stühle, meh-
rere Koffer und sonstige Kleinfabrizate,
ferner Kleiderkasten, Porzellan, Wes-
ted, Tischwäsche, Decken und noch viele
Haushaltsgegenstände.

Außer kommt ein Schlafzimmer und
dann die kleinen Sachen zum Ausverkauf,
die übrigen Möbel kommen nachmittags.
Karlsruhe, den 10. Mai 1941.
Sedel,
Gerichtsvollzieher.

Heute letzter Tag...!

„Der laufende Berg“

5.45, 5.45 und 7.45 Uhr
Jugendliche zugelassen

RHEINGOLD **SCHAUBURG**

LICHTSPIELE-KINE-MATHILDE
FILM-WEITER-MARIENSTR. 17-18

Kammer

Jonny Jugo, Paul Hörbiger, Theo Lingen

Heuteabend bei mir

Es ist ein tolles Durcheinander, daß Sie
lachen, lachen und wieder lachen
Jugendliche haben Zutritt!

Anfangszeit: Wo. 3.00, 5.15, 7.30; So. ab 2.30

Löwenrachen

Täglich abends **Variété-Programm**
mit ausserordentlichen Kräften des deutschen
Varietés.

Besuchen Sie unsere entzückende Bar mit
Trocaderoteil.

Zu verkaufen

Pumpenanlagen

Automatische, Pumpen-
entleerungs- und Entlüftungsanlagen.

Wasserentferner, Brunnenpumpe billig durch
700 Liter, 200 Liter, 100 Liter, 50 Liter,
Telefon 88, Teilschlange, 24 Monatsraten,
Sofort lieferbar. 628438

Nachmittagskleid

für junges Mädchen,
Gr. 42, in verfeinertem
Schiffchen, 38, 11,
Kausch, ab 6 Uhr.
(7884)

2 Knäuel, dunkel,
u. Knäuel, mittel,
Kausch, 9-11 Uhr.
m. Goldbraun, 8 A,
Hofel, 40, parti., 808

Kaufgesuche

Stiefelkammer
in gutem Zustand,
zu kaufen gesucht.
Preisung, unter 810
an Führ.-Verl. Abt.

Kinder-Laufstift

zu kaufen gesucht.
Angebot unter 812
an Führ.-Verl. Abt.

Schleifenblüten

Stiefelkammer
in gutem Zustand,
zu kaufen gesucht.
Preisung, unter 810
an Führ.-Verl. Abt.

Wäscherin

für mittleren Wirtschaftsbetrieb nach
Baden-Württemberg, 13, Telefon 5802.

Wäscherin

für mittleren Wirtschaftsbetrieb nach
Baden-Württemberg, 13, Telefon 5802.

Wäscherin

für mittleren Wirtschaftsbetrieb nach
Baden-Württemberg, 13, Telefon 5802.

Staatstheater

Großes Haus

Montag, 12. Mai, 19-21.30 Uhr:
Geistl. Vorst. 207.

Der Vetter
Aufspiel von Mendig

Dienstag, 13. Mai, 19-22 Uhr:
6. Vorst. 2. Vorst. Ring

Donata
Oper v. Giuseppe Verdi.

Musikinstrumente

von **KARL DEIMER**
Karlstraße, Adlerstr. 18
Fabrikation und Reparaturen

Handharmonika

Handharmonika
Handharmonika
Handharmonika

Step- und Tanz-Eisele

Unterricht jedw.
Kho., Sofienstr. 35
(88101)

Zimmermädchen

(auch älteres) auf 15. Juni gesucht.
Frau Staffer, Karlsruhe,
Kaiserstraße 169/171.

Servierfräulein

Gausburische
Rüchermädchen

Bedienung

Angew. sind sofort an Hotel Sonne,
H. Reichen, Lehr i. Schw.,
zu finden. (88381)

Bedienung

die auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf sofort oder 1. Juni gesucht.
Angebot an
Gasthaus Schwarzenbachstr.
Vorh. (Baden). (88377)

Offene Stellen

Mädchen
für Küche und Haus-
halt abso. (88712)

Stundenfrau

etwa 2mal jede Woche
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. Auch für
ältere Frau geeignet.
Borsh. täglich 8 bis
11 Uhr mit Vorkurs.
Baden, Karlsruhe,
Georg-Friedrich-Str.
30, III. Tel. 6780.
(8820)

Mädchen

das auf Dauerhaft-
keit beruht, in Küche
und Haushalt er-
fahren ist, wird in
Haushalt gesucht.
Angebot unter 782
an Führ.-Verl. Abt.

Mädchen

das auf Dauerhaft-
keit beruht, in Küche
und Haushalt er-
fahren ist, wird in
Haushalt gesucht.
Angebot unter 782
an Führ.-Verl. Abt.

Mädchen

das auf Dauerhaft-
keit beruht, in Küche
und Haushalt er-
fahren ist, wird in
Haushalt gesucht.
Angebot unter 782
an Führ.-Verl. Abt.

Der lieben Mütter

an ihrem Ehrenfest ein nettes Geschenk

z.B. 1 hübsches Kollier, Armband oder Ring, eine
Armbanduhr, Bürtengarnitur oder Bestecke usw.

Im Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck

O. Hiller

Uhrmachermeister & Juwelier

Waldstraße 24
b. Colosseum

Mädchen

für Bücherei- u. Haus-
arbeit gesucht. (7716)
Frau Karl Seger,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 24.

Büfetthilfe

(auch Anfängerin),
sofort gesucht.
Waldstraße 24
b. Colosseum

Atlantik

KAISERSTR. 5

In Neuaufführung! Heute bis Mittwoch
Das unsterbliche Standardwerk der deutschen
Filmgesellschaft

Dorothea Wack / Herta Thiele / Ellen
Schwanenke u. v. a.

Beginn: 3.30, 5.40, 7.45 Uhr

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Suche auf sofort einen tüchtigen

Haushilfen

der auch Hausarbeit mitübernimmt.
auf 1. Juni 41 ge-
sucht. (88381)

Ufa

Der neue Ufa-Erfolg

Willy Biegel

In dem neuen Ufa-Großfilm

... reitet für Deutschland

Willy Biegel

In dem neuen Ufa-Großfilm

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse Waldshut

(Öffentliche Sparkasse)

Jahresbilanz von Ende 1940

Aktiva		Passiva	
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	176.919,50	Spareinlagen	9.808.415,75
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonto	234.657,60	a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	4.183.200,00
Wechsel	25.905,59	b) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	5.625.215,75
Eigene Wertpapiere	6.563.601,37	Gläubiger	100,00
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	7.380,00	a) aufgenommenes Geld und Kredite	100,00
Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	48.425,00	b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	5.990,33
Sonstige kommunale Wertpapiere	75.795,00	c) sonstige Gläubiger	2.927.224,21
Sonstige Wertpapiere	91.125,00	Von der Summe b) und c) entfallen auf:	2.903.214,54
In der Gesamtsumme sind enthalten:	6.785.526,37	a) jederzeit fällige Gelder	2.546.683,64
darunter auf das Liquiditätskonto	6.785.526,37	b) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	356.430,90
Soll anrechenbare Wertpapiere	3.850.875,00	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	202.282,57
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	2.138.215,46	Rücklagen nach § 11 KWG	1.187.812,54
aa) bei der eig. Girozentrale	2.138.215,46	a) gesetzliche Rücklagenrücklage	9.671,53
bb) bei sonst. Kreditinstituten	29.359,76	b) gesetzliche Kursrücklage	1.178.141,01
Von der Summe aa) sind täglich fällig (Nostro Guthaben)	1.558.215,46	Rückstellungen	24.000,00
darunter auf Liquiditäts-Konten	1.100.000,00	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	12.315,09
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	650.000,00	Gewinn	170.972,98
Schuldner Lauf, Rechnung Darlehen	2.808.215,46	Summe der Passiva	18.299.602,48
Gebiets- und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften	1.476,00	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 15 Abs. 7 d. Akt.-Ges.)	69.665,01
andere Schuldner	1.032.239,99	In den Passiven sind enthalten:	
In der Summe sind enthalten:	2.727.249,76	a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	16.894.830,29
gedeckt durch börsennotierte Wertpap.	45.000,00	b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	2.903.214,54
gedeckt durch sonst. Sicherheiten	980.635,55	Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (zuzüglich Reingewinn, soweit derselbe den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)	1.333.457,10
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	5.186.625,34	AUFWAND für das Jahr 1940	
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	2.410.185,89	Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	339.177,59
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	2.776.439,45	a) Sparrentenzinsen	24.852,86
In der Gesamtsumme sind enthalten:	5.186.625,34	b) Zinsen und Provisionen für aufgenommenes Geld	544,71
mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	512.643,31	c) sonstige Zinsen	137,39
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	202.282,57	Ausgaben für sonstige Provisionen u. dgl. Verwaltungskosten	730,30
Fällige Zinsforderungen	34.390,42	a) persönliche	
Beteiligungen	131.000,00	1. Geh. u. Löhne	113.950,75
Grundstücke und Gebäude	110.000,00	2. soz. Abgaben	4.207,39
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	78.111,44	b) sächliche	39.348,81
Summe der Aktiva	18.299.602,48	a) Unterhaltungsk.	305,09
In den Aktiven sind enthalten:		b) Versicherungen	129,60
a) Forderungen an den Gewährverband	1.332.110,62	c) Grundst.-Steuern	1.685,60
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrat), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsrates der Sparkasse angehört	46.508,16	d) Körperschaft.	5,55
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	241.000,00	e) Vermögenssteuer	1,00
Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftsjahr der Sparkasse zur Einsicht auf.		f) Gewerbesteuer	3.404,76
Waldshut, den 29. April 1941.		g) Sonst. Steuern	311,93
Der Sparkassenleiter: H. V. Erhard		Steuern	
Der Revisionsdirektor: Romacke		a) Körperschaft.	622,00
Der Verbandsrevisor: Glück		b) Vermögenssteuer	65,75
Der Sparkassenleiter: Romacke		c) Gewerbesteuer	354,49
Der Revisionsdirektor: Romacke		d) Sonst. Steuern	5,15
Der Verbandsrevisor: Glück		Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	6.222,25
Der Sparkassenleiter: Romacke		Sonst. Aufwendungen	1.558,29
Der Revisionsdirektor: Romacke		Gewinn	20.374,79
Der Verbandsrevisor: Glück		Summe	146.325,11

Jahresabschluss der Bezirksparkasse Neckargemünd

Jahresbilanz von Ende 1940

Aktiva		Passiva	
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	52.453,25	Spareinlagen	2.481.094,97
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonto	47.136,51	a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	740.452,42
Wechsel	35.764,46	b) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	1.740.642,55
Eigene Wertpapiere	5.343,46	Gläubiger	589.258,21
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	1.069.973,41	a) aufgenommenes Geld und Kredite	589,21
Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	101.935,00	b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	589,00
Sonstige kommunale Wertpapiere	58.337,50	c) sonstige Gläubiger	588,00
Sonstige Wertpapiere	29.550,00	Von der Summe b) und c) entfallen auf:	
In der Gesamtsumme sind enthalten:	1.259.795,91	a) jederzeit fällige Gelder	470.815,52
darunter auf das Liquiditätskonto	1.259.795,91	b) feste Gelder und Gelder auf Kündigung	118.442,69
Soll anrechenbare Wertpapiere	478.262,50	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	1.623,04
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	821.363,62	Rücklagen nach § 11 KWG	126.036,49
aa) bei der eigenen Girozentrale	805.900,49	a) gesetzliche Rücklagenrücklage	3.882,21
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	15.463,13	b) gesetzliche Kursrücklage	122.154,28
Von der Summe aa) sind täglich fällig (Nostro Guthaben)	391.363,62	Rückstellungen	24.000,00
darunter auf Liquiditäts-Konten	262.000,00	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	12.315,09
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	330.000,00	Gewinn	170.972,98
Schuldner Lauf, Rechnung, Darlehen	1.151.365,62	Summe der Passiva	3.986.275,06
Gebiets- und sonst. öffentl.-rechtl. Körperschaften	47.742,45	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 15 Abs. 7 d. Akt.-Ges.)	5.300,00
andere Schuldner	288.943,79	In den Passiven sind enthalten:	
In der Gesamtsumme sind enthalten:	375.106,81	a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	3.335.838,52
gedeckt durch börsennotierte Wertpapiere	480,00	b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	594.289,13
gedeckt durch sonstige Sicherheiten	312.863,86	Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)	150.293,49
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	79.178,30	AUFWAND für das Jahr 1940	
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	885.953,79	Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	75.180,10
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	885.953,79	a) Sparrentenzinsen	24.852,86
In der Gesamtsumme sind enthalten:	5.186.625,34	b) Zinsen und Provisionen für aufgenommenes Geld	544,71
mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	512.643,31	c) sonstige Zinsen	137,39
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	202.282,57	Ausgaben für sonstige Provisionen u. dgl. Verwaltungskosten	730,30
Fällige Zinsforderungen	34.390,42	a) persönliche	
Beteiligungen	131.000,00	1. Geh. u. Löhne	113.950,75
Grundstücke und Gebäude	110.000,00	2. soz. Abgaben	4.207,39
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	78.111,44	b) sächliche	39.348,81
Summe der Aktiva	3.986.275,05	a) Unterhaltungsk.	305,09
In den Aktiven sind enthalten:		b) Versicherungen	129,60
a) Forderungen an den Gewährverband	47.742,45	c) Grundst.-Steuern	1.685,60
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrat), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsrates der Sparkasse angehört	15.808,34	d) Körperschaft.	5,55
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	72.100,00	e) Vermögenssteuer	1,00
Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftsjahr der Sparkasse zur Einsicht auf.		f) Gewerbesteuer	3.404,76
Neckargemünd, 30. April 1941.		g) Sonst. Steuern	311,93
Der Sparkassenleiter: L. V. Closs		Steuern	
Der Revisionsdirektor: Kalsow		a) Körperschaft.	622,00
Der Verbandsrevisor: Kalsow		b) Vermögenssteuer	65,75
Der Sparkassenleiter: L. V. Closs		c) Gewerbesteuer	354,49
Der Revisionsdirektor: Kalsow		d) Sonst. Steuern	5,15
Der Verbandsrevisor: Kalsow		Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	6.222,25
Der Sparkassenleiter: L. V. Closs		Sonst. Aufwendungen</	